

Ostjuden 1937 in Nürnberg



(Grafik: rijo)

Folgender seltener Quellentext zum Leben der Ostjuden in Nürnberg vor 1945 stammt aus dem Nürnberg-Fürther Israelitischen Gemeindeblatt Nr. 12 vom 1. Februar 1937 (16. Jg.), S. 206. Seine Rechtschreibung wurde normalisiert.

rijo

Gesamtausschuss der Ostjuden *Achi-Eser* e.V., Nürnberg

Am Sonntag, den 5. Schewat (17.1.1937), wurde im ostjüdischen Betlokal, Feuerweg 6, ein neugeschriebenes Sefer Thora [Thorarolle] eingeweiht. Herr Chaim Katz begrüßte die der Feier beiwohnenden Herren, u.a. Herrn Kommerzienrat Ludwig Rosenzweig, die Herren Rabbiner Dr. Heilbronn und Dr. Andorn sowie die Vertreter vieler jüdischer Vereine. Herr Katz gab dabei auch einen Rückblick über die Entwicklung der ostjüdischen Gemeinde in Nürnberg seit Ende des vorigen Jahrhunderts. Insbesondere wies Herr Katz darauf hin, dass sich die Ostjuden als einen Teil der Kultusgemeinde, mit der sie verbunden sind, betrachten. - Herr Dr. Isaak Bamberger wies in seiner Ansprache darauf hin, dass die Thora uns nicht nur gegeben wurde, um darin zu lesen, sondern um deren Vorschriften zu beherzigen. - Herr Dr. Heilbronn bemerkte in seinen Ausführungen, dass die Thora die Basis für die Verbundenheit aller jüdischen Anschauungen darstelle. - Fast alle Teilnehmer, zuletzt die Herren Rabbiner

Dr. Arnold Klein und Dr. L. Breslauer, ergänzten die noch fehlenden Buchstaben des Sefer Thora. Unter Chorgesang, geleitet von Herrn Hauptlehrer Einstädter, wurde das Sefer Thora eingehoben. Herr Rabbiner Dr. Arnold Klein hob in seinen halachischen Ausführungen die Bedeutung des Schreibens einer neuen Thora hervor. - Herr M. Friedmann und Herr Jakob Teßler hielten Vorträge in Anlehnung an die Schriften.

K.

[Index*](#)

[Home*](#)